

# Internationale und neue Sorten in Steillagen am Neckar

Winzer der Lauffener Weingärtner, der Felsengartenkellerei Besigheim und der Weingärtner Stromberg-Zabergäu haben im Rahmen des von der EU geförderten Projekts „Steile Weine“ internationale und neue Rebsorten in Terrassenlagen gepflanzt.

Ein Jahr nach der Infoveranstaltung hat sich bei dem Projekt „Steile Weine“ einiges getan. Wurde damals noch über mögliche alternative Sorten für den Steillagenweinbau gesprochen, stehen diese nun tatsächlich in Terrassenlagen am Neckar. Elf Winzer der Lauffener Weingärtner, der Felsengartenkellerei Besigheim und der Weingärtner Stromberg-Zabergäu haben zwischen Lauffen und Ingersheim über zehn verschiedene Rebsorten angebaut, die in der Region bislang weitgehend unbekannt sind. Etwa 2000 neue Reben haben dadurch am Neckar Einzug erhalten.

## Alternative Sorten

Zum einen wurden Sorten aus Frankreich (Petit Manseng, Tannat, Marselan, Carmenère) und Italien (Nero d'Avola, Montepulciano, Teroldego) gepflanzt, die nicht nur dem Klimawandel durch eine späte Reife entgegen halten, sondern auch das Potenzial für hohe Weinqualitäten besitzen. Zum anderen wurden die Terrassen mit Neuzüchtungen der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und

Obstbau Weinsberg (LVWO) (Sauvignon Gryn) und der Schweizer Rebenzüchtung Valentin Blattner (Satin Noir, Sauvignac) bestückt. Aus einer Vorschlagsliste von Dr. Jürgen Sturm (LVWO, Referat Rebenzüchtung) wurden diese Sorten für den Versuchsanbau und -ausbau von der operationellen Projektgruppe ausgewählt.

## „Steile Weine“-Projekt

„Steile Weine“ wurde im Rahmen der Fördermaßnahmen „EIP-AGRI“ (Europäische Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit) ins Leben gerufen mit dem Ziel, Steillagen in Württemberg unter anderem durch den Anbau zukunftsfähiger Sorten wirtschaftlich attraktiv zu gestalten. Neben den bereits genannten Genossenschaften sind Weinbaubetriebe aus der Region, Vertreter der Abteilung Flurneuordnung des Landratsamts in Ludwigsburg, der Abteilung Rebenzüchtung der LVWO Weinsberg sowie der Hochschule Geisenheim maßgeblich an dem Projekt beteiligt.

## Neupflanzungen

Winzer der drei beteiligten Genossenschaften stellen ihre Flächen für das Projekt zur Verfügung. Mitte April dieses Jahres wurden die ausländischen und neu gezüchteten Sorten dort gepflanzt. Im Juni wurde der Projektstart auf den Kirchheimer Weinterrassen mit dem Setzen einer Rebe symbolisch besiegelt. Friedlinde Gurr-Hirsch, politische Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, gab zu diesem Anlass einen Überblick über die Leitthemen der Fördermaßnahmen im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) und betonte darüber hinaus die Wichtigkeit des Steillagen-Erhalts.

## Geschmacksprofil

Im Zuge eines Treffens der operationellen Projekt-Mitglieder fand dieses Jahr im Mai an der LVWO Weinsberg eine Verkostung statt. Dabei wurden 25 Weine verkostet aus Rebsorten, die für das Projekt ausgewählt wurden. Sinn und Zweck dieser sensorischen Prüfung war es,

die Bandbreite der für hiesige Verhältnisse exotischen Rebsorten sowie deren Weinpotenzial für den Steillagenweinbau in Württemberg aufzuzeigen. Neben gängigen Attributen bei Weinverkostungen wie zum Beispiel Säureintensität wurden Merkmale wie „Trinkfreude“ abgefragt. Denn am Ende des Projekts geht es darum, wertige Weine zu produzieren, die ausreichend gewinnbringend verkauft werden können.

## Ausblick

Wie viele Winzer 2020 zu dem Projekt dazu stoßen, wird sich zeigen. Nächstes Jahr können die ersten Trauben aus den neubepflanzten Flächen voraussichtlich geerntet und die ersten „Steilen Weine“ an der LVWO möglichst praxisnah ausgebaut werden. Wahrscheinlich werden auch einige der für das Projekt ausgewählten Sorten im kommenden Jahr umveredelt. Zudem beginnen 2020 die Exaktbonituren zur phänologischen Beschreibung der alternativen Sorten. Somit stehen für das Projekt wichtige Schritte an.

Johanna Bitzenhofer, LVWO

Blick auf neu gepflanzte Satin-Noir-Reben in Kirchheimer Terrassenlage.

